Saarbrücker Zeitung
MONTAG, 2. AUGUST 2021

Wissenschaft und Praxis im Schulterschluss

Beim in Zweibrücken ansässigen Studiengang „Wirtschaft und Recht“ haben Studierende ab sofort die Möglichkeit den Masterabschluss zu machen. Der entsprechende Vertrag wurde nun unterzeichnet.

VON SUSANNE LILISCHKIS

ZWEIBRÜCKEN Ein erfolgreiches Projekt wird erweitert: Der Bachelor-Studiengang „Wirtschaft und Recht“ am Hochschulcampus Zweibrücken bietet ab dem kommenden Semester Studierenden die Möglichkeit, den Master zu machen. Dazu trafen sich kürzlich Bernhard Thurn, Präsident des Oberlandesgerichtes (OLG) Zweibrücken, Herbert Mertin, Justizminister von Rheinland-Pfalz und Professor Hans-Joachim Schmidt, Präsident der Hochschule Kaiserslautern im Konferenzsaal des OLG, um die entsprechende Urkunde zu unterzeichnen.

„Hier treffen zwei Arbeitskulturen aufeinander, eine eher chaotisch, die andere exakt. Es hat aber bis jetzt gut geklappt.“

Bernhard Thurn
Präsident des Oberlandesgerichtes Zweibrücken

Dass dieser Studiengang etwas Besonderes ist, sieht man an der Kooperation der Hochschule mit einer Justizbehörde – in diesem Fall das Pfälzische Oberlandesgericht – die deutschlandweit einmalig sein dürfte. „Hier treffen zwei Arbeitskulturen aufeinander, eine eher chaotisch, die andere exakt. Es hat aber bis jetzt gut geklappt“, schmunzelte Bernhard Thurn in seinem Grußwort. Er erinnerte an die Anfänge der Kooperation vor drei Jahren, die maßgeblich von Professor Rolf Pohl ausging und die, gemessen an den Einschreibezahlen, von Erfolg gekrönt ist.

Nicht nur die Studierenden profitierten von dem Praxiswissen der Mitarbeiter am OLG, auch die Justizbehörde schätze den Austausch und den Blick über den Tellerrand. „Studiengänge müssen sich am Markt bewähren und das hat dieser Studiengang getan“, informierte Professor Hans-Joachim Schmidt in seinem Grußwort. „Wirtschaft und Recht“ sei ein attraktiver Studiengang. Umso mehr freue es ihn, dass es nun die Möglichkeit gebe, an den Bachelor-Abschluss den Master anzuschließen. „Die Hochschule wird attraktiv für Menschen, die Bachelor und Master an einem Ort studieren wollen“, sagte er, „an der Hochschule Kaiserslautern werden im Jahr mehrere Dutzend Promotionen angefertigt. Vielleicht wird es in naher Zukunft auch eine kooperative Promotion in diesem Studiengang geben.“

Schmidt dankte abschließend allen Menschen, die an der Akkreditierung beteiligt waren und betonte, dass der Studiengang die Unterstützung zweier Ministerien genieße. Die des ehemaligen Kultusministeriums und die des Justizministeriums. Von dort kam Minister Herbert Mertin zu einem Kurzbesuch in die Rosenstadt. Angesichts der Hochwasserkatastrophe musste er sich im Anschluss um die Belange einer Justizbehörde kümmern, in deren Kellern das Wasser einen Schaden an der EDV verursacht hat. In seiner Ansprache brachte er die Hoffnung zum Ausdruck, dass mit dem Ende der Pandemie wieder Präsenzunterricht stattfinden könne: „Ich hoffe, dass wir – wenn die Impfkampagne beendet ist – zu einer anderen Form des Lebens zurückkehren können.“

OLG-Präsident Bernhard Thurn, Justizminister Herbert Mertin und Hochschulpräsident Professor Hans-Joachim Schmidt (von links) unterzeichneten den Kooperationsvertrag. Künftig kann man am Zweibrücker Hochschul-Campus einen Master im Studiengang „Wirtschaft und Recht“ machen. FOTO: SUSANNE LILISCHKIS

„Wir haben in den letzten eineinhalb Jahren viel gelernt. Wir mussten dynamisch agieren und uns an neue Situationen anpassen,“ meinte auch Oberbürgermeister Marold Wosnitza zu diesem Thema. Er betonte ausdrücklich den Aufholbedarf beim Thema Digitalisierung. Die Kooperation zwischen Hochschule und Oberlandesgericht sieht auch er als etwas Besonderes an. „Ich bin stolz auf die enge Zusammenarbeit“, bemerkte er, „und auf die kurzen Dienstwege, die wir hier in Zweibrücken haben. Wenn ich ein Problem habe, rufe ich an. Und habe dann innerhalb von drei, vier Minuten jemanden am Telefon, zum Beispiel den Präsidenten der Hochschule.“

Diana Yebouah studiert im sechsten Semester „Wirtschaft und Recht“ am Hochschulstandort Zweibrücken. „Im Studiengang ist man für uns Studenten immer erreichbar“, sagte sie, „auch in der Pandemie wurde versucht, uns zu helfen.“ Gerade macht die junge Frau ein Praktikum am Oberlandesgericht. Dort gefällt es ihr so gut, dass sie überlegt, nach dem Bachelor-Abschluss ein Jurastudium anzuschließen.

Das gefällt Alexander Schwarz. Er war Vorsitzender der Großen Strafkammer und der Schwurgerichtskammer am Landgericht und ist heute Richter am OLG in Zweibrücken. Nebenbei hat er einen Lehrauftrag im Studiengang „Wirtschaft und Recht.“ Der passionierte Jurist engagiert sich gerne in der Ausbildung: „Es ist spannend, einen Blick von außen zu bekommen. Als Schwurgerichtsvorsitzender hatte ich auch mit Schöffen zu tun. Denen musste ich juristische Sachverhalte erklären. Da konnte ich nicht über Probleme einfach hinweggehen, was ich erkläre, das muss stimmen.“ Auch er freut sich auf den Präsenzunterricht, der wenn alles gut läuft, im kommenden Wintersemester anvisiert ist.

Beim Studiengang „Wirtschaft und Recht“ läuft die Bewerbungsfrist zum Wintersemester 21/22 noch bis zum 31. August.